Landschafts-
PLANUNG
Dr. Reichhoff

Planungsbüro für Ökologie, Naturschutz, Landschaftspflege und Umweltbildung

LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH
Zur Großen Halle 15, 06844 Dessau-Roßlau
Telefon: 0340 / 230490-0
info@lpr-landschaftsplanung.com

Außenstelle Magdeburg
Am Vogelgesang 2a, 39124 Magdeburg
Telefon: 0391 / 2531172
magdeburg@lpr-landschaftsplanung.com

www.lpr-landschaftsplanung.de

Fachbeitrag Rotmilan

zum Vorhaben

„Errichtung und Betrieb von sieben Windenergieanlagen im Windpark Könau“

02. Juni 2020

Auftraggeber:
JWE Bürgerwindpark Könau-Ostedt-Suhlendorf GmbH & Co. KG
Kroetzer Allee 5
29559 Wrestedt

Inhaltsverzeichnis

1. **Vorbemerkung** 5
2. **Methodik** 5
3. **Ergebnisse und Bewertung** 9
4. **Fazit** 14
5. **Literaturverzeichnis** 15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Hauptbiotoptypen im Untersuchungsgebiet 5
Tabelle 2: Auflistung der Gebietsmerkmale und deren Eignung für Rot- und Schwarzmilan. 6
Tabelle 3: Habitateignung und Wichtungsklassen für die GIS Berechnung 8
Tabelle 4: Übersicht der Flächenanteile der Hauptbiotop- und Nutzungstypen im UG..... 11

Anlagen

Karte 1: Übersicht der Biotop- und Nutzungstypen (BTNT) im 4 km-Radius der Vorhabenfläche

Karte 2: Visualisierung der Wertigkeit der Nahrungshabitatstrukturen für den Rotmilan im Untersuchungsgebiet (Basis TK)

Karte 3: Visualisierung der Wertigkeit der Nahrungshabitatstrukturen für den Rotmilan im Untersuchungsgebiet (Basis Luftbild)

Abkürzungsverzeichnis

BTNT	Biotop- und Nutzungstypen
CIR	Color-Infrared-Luftbild
GIS	Geographisches Informationssystem
LfU	Landesamt für Umwelt Brandenburg
MULE	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie Sachsen-Anhalt
UG	Untersuchungsgebiet
VHF	Vorhabensfläche
WEA	Windenergieanlage

1. Vorbemerkung

Die JWE Bürgerwindpark Könau-Ostedt-Suhlendorf GmbH & Co. KG plant die Errichtung von sieben Windenergieanlagen (WEA) in den Gemeinden Suhlendorf und Wrestedt. Der Standort der geplanten WEA befindet sich südwestlich der Gemeinde Suhlendorf.
Die Vorhabensfläche (VHF) ist Teil des Schwerpunktverbreitungsgebietes des Rotmilans (KLEIN et al. 2009), aus diesem Grund hat der Auftraggeber entschieden, eine Nahrungsflächenanalyse durchzuführen, um die Flächeneignung der VHF zu prüfen.

2. Methodik

Die Nahrungsflächenanalyse erfolgt für den 4 km-Umkreis um die Vorhabenfläche. Hierfür wurden auf Basis der Biotop- und Nutzungstypen (BTNT) des Untersuchungsgebietes (UG) die vom Rotmilan bevorzugten Jagdhabitate ausgewählt und dargestellt. Dabei wurden die von KLEIN et al. (2009), MAMMEN et al. (2014), GOTTSCHALK et al. (2015), LFU (2018) und MULE (2018) benannten bevorzugten Rotmilanhabitate zu Grunde gelegt.

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden die diversen Codes der Biotop- und Nutzungstypenkartierung zu Hauptbiotoptypen zusammengefasst (Tabelle 1). Auf Grund der großen Menge an Codes sind nur die im Betrachtungsgebiet vorhandenen Biotopcodes des niedersächsischen Kartierschlüssels in der Tabelle aufgeführt.

Tabelle 1: Hauptbiotoptypen im Untersuchungsgebiet

Zusammengefasste Biotope (siehe Karte 2)	Biotoptypen des UG nach der Biotop- und Nutzungstypenkartierung von Niedersachsen
Wald-Offenland-Grenze	zusammengefasste Umrandung der in Wäldern zusammengefassten Biotoptypen sowie größeren Gehölzen (Verifizierung im Gelände) BF, BM, BN BR, BS, HB, HN, HO, HP, HS, HX, UW*
Wälder	EBW, W**
Siedlungsränder	zusammengefasste Umrandung der Siedlungsbiotope PA, PF, PH, PK, PS*
anthropogen genutzte, teils versiegelte Flächen	OD, OE, ON, OS*
Grünländer, Grasländer sowie Trockenrasen	GF*, GI*, GM*, GN*, GR, GW, HC*, RA, RS, UR
sonstige Ruderal- und Staudenflur	UH*
sonstige Offenbodenbereiche	DO*, DS*
Ackerflächen intensiv	AL, AM*, AS*
Ackerbrachen	GA
Gewässer	SE, SO, ST, SX
Moore und Röhricht	NR*, NS*, VE

Die Einstufung der BTNT nach ihrer Eignung als Jagdgebiet erfolgte in sieben Stufen von „sehr gering“ bis „sehr hoch“ (Tabelle 2, Tabelle 3). Im Ergebnis entstand eine Karte der Güte der Nahrungsflächen für den Rot- und Schwarzmilan im 4 km-Radius um die beiden Horststandorte.

Methodisch bedingte Unschärfen, wie z.B. sich über die Jahre verändernde Flächenbewirtschaftungen, werden konkret betrachtet und es wird versucht, diese so gering wie möglich zu halten. Dazu zählt, dass bei der Datenselektion der vorhandenen Biotopdaten darauf geachtet wurde, dass lediglich Flächen mit einbezogen werden, oder eine größere Wichtung bekommen, die eine dauerhafte Habitatausstattung erwarten lassen. Grünland und Ackerbrachen sind zwei solcher Beispiele. Selektiert wurden überwiegend Dauergrünlandflächen und Ackerbrachen, welche offensichtlich in keine andere Nutzungsform überführt wurden. Hauptverkehrsstraßen werden absehbar kein geringeres Verkehrsaufkommen, sondern im Gegenteil auch zukünftig mehr potenzielle faunistische Verkehrsopfer generieren, die Rotmilane anlocken. Auch ausgeprägte Reliefstrukturen und Leitlinien, die natürlich für eine Strukturierung im Gebiet sorgen und absehbar nicht für die Bewirtschaftung monotoner Ackerflächen zur Verfügung stehen, stellen attraktive und als dauerhaft zu wertende Nahrungsräume dar. Ähnlich verhält es sich mit Ortschaften und Ortsrändern, die in den meisten Fällen eher anwachsen (Siedlungsbau, Eigenheime) als rückläufig sind.

Tabelle 2: Auflistung der Gebietsmerkmale und deren Eignung für Rotmilan

Gebietsmerkmal	Ausprägungen im Gebiet	Eignung	Sonstiges
Grünländer (wenn vorhanden prioritär Dauer-Grünländer) Trockenrasen und Intensivgrasland	vor allem in der Nähe von Fließgewässern und Siedlungsrändern vorhanden; Intensivgrasland dominiert diese Flächen und ist zumeist in flächig großen Beständen anzutreffen	sehr hoch	für Rotmilan jahreszeitlich konstant attraktiv, besonders bei Beweidung sowie zu Mahdzeiten, bzw. beim Wenden und Schwaden; auffällig sind die vielen Grünländer westlich bzw. südwestlich der VHF (Ostedt bis Könau)
Siedlungsränder	häufig sehr fein gegliedert, viele Kleingärten und Gehölze (vor allem Gehölze) im Übergang zur freien Landschaft	sehr hoch	durch dörfliche Struktur im Gebiet besitzen Siedlungsflächen durchweg hohe Eignungen für den Rotmilan (Komposthaufen, Abfälle, Kadaver)
Gewässer	keine größeren Stand- bzw. Fließgewässer im UG vorhanden; sehr wenige kleinere Gewässer, vor allem um kleine Dorfteiche, Ablassbecken der Landwirtschaft etc., besitzen meist nur einen geringen/ keinen Fischbesatz und sind für Rotmilan höchstens von mittlerer Wertigkeit	mittel - hoch	Im 4 km-Radius sind lediglich kleine Standgewässer (nördlich und südlich an die VHF angrenzend jeweils ein Gewässer, aufgrund der langanhaltenden Trockenheit führen diese wenig bis kein Wasser) anzutreffen; größere Flussläufe fehlen im Gebiet, hauptsächlich sind kleinere Bäche (z. B. Kroetzer Bach, Wipperau, Esterau, Wellendorfer Graben) und Meliorationsgräben im Gebiet zu finden.
Ackerbrachen	im Betrachtungsbereich nur sehr vereinzelt vorhanden; Daten stimmen bedingt mit aktueller Nutzung überein	mittel	besonders attraktiv, wenn keine hochwüchsige Vegetation vorhanden ist, bevorzugt werden niedrige bis mittlere Deckungsgrade

Gebietsmerkmal	Ausprägungen im Gebiet	Eig-nung	Sonstiges
	(meist Diskrepanz zu Intensiväckern)		
Wald-Offenland Grenze	vielfach abrupter Wechsel von Forst- zu Ackerflächen, aber auch kleine Wald- und Gehölzflächen, die den Grenzlinienanteil erhöhen	mittel	fehlende Säume oder Grünstreifen sind für Milane weniger attraktiv, bevorzugt werden ausgebildete Randstrukturen als Fläche zwischen Forst und Acker (z.B. auch waldrandbegleitende Wege); südlich der VHF verläuft eine 380 kV-Leitung durch die angrenzende Waldfläche, die dadurch entstehenden Grenzlinieneffekte führen zu einer höheren Wertigkeit dieses Bereiches
Hauptverkehrs-straßen	keine Autobahn, eine Bundesstraße im Gebiet und keine aktive Bahnlinie, zahlreiche Land- und Kreisstraßen	mittel	attraktiv für Zufallsfunde (Verkehrsopfer), aufgrund größerer Verkehrsaufkommen an B71 nördlich von Suhlendorf, mehreren Kreis- und Landstraßen geringe bis mittlere Eignung, jedoch keine konstante Nahrungsquelle
sonstige Offen-bodenbereiche	sehr kleinteilig über das Betrachtungsgebiet verteilt, meist landwirtschaftliche Flächen	gering - mittel	attraktiv z.B. offene Sandflächen oder bestimmte landwirtschaftliche Lagerflächen
Acker, intensiv	Intensiv, große Schläge, die Nutzung mit dem größten Flächenanteil im Untersuchungsgebiet	gering	auf großer Fläche nur noch wenige Kulturen bei Dominanz von Getreide, Raps und Mais praktisch keine Nahrungshabitateignung für Rotmilan zur Zeit des Hauptnahrungsbedarfs für die Jungenaufzucht (Ende Mai/Anfang Juli)
Anthropogen genutzte, teils versiegelte Flächen	fast ausnahmslos im nahen Siedlungsbereich anzutreffen, darunter auch Kleingartenanlagen, Plätze und Grabeland	gering	insgesamt auf Grund der Kleinteiligkeit eher geringe Nahrungshabitateignung für den Rotmilan
Waldflächen	Hauptsächlich südlich und westlich der VHF ausgedehnte, überwiegend geschlossene Waldkomplexe, ansonsten eher kleinere Flächengrößen	sehr gering	große Forste von Kiefern dominiert, kleinere Flächen auch mit Laubgehölzen und Saumbereichen; größte Waldfläche (primär Kiefernbestand) befindet sich im Süden sowie Westen des UG, kleinere Waldflächen bestehend aus Kiefern sowie Kiefernmischbeständen finden sich im UG verteilt

GOTTSCHALK et al. (2015) geben in der Gewichtung der für den Rotmilan bevorzugten Nahrungsquellen an erster Stelle Dörfer/Siedlungsbereiche und Gewässer an. Dahinter folgen Grünländer und Gehölzränder (Wald- Offenland- Grenze).

Die relativ kurzbeinigen Milane können nicht jede Fläche gleichermaßen gut bejagen, sondern sind auf kurzrasige, schüttere oder zumindest größere Lücken aufweisende Vegetationsbereiche beschränkt. Großflächig angebaute Kulturen, wie Winterraps und Wintergetreide sind i.d.R. bereits zu Beginn der Milanbrutperiode dicht und geschlossen, sodass Rotmilane hier Beute

weder ausmachen noch greifen können. Deshalb werden diese Ackerkulturen kaum zur Nahrungssuche genutzt (MAMMEN et al. 2014).

Entsprechend wurden unter Beachtung der in folgender Tabelle aufgeführten im Gebiet tatsächlich vorhandenen Habitatausprägungen den Siedlungsrändern, fischreichen größeren Gewässern und Grünländern die höchsten Wichtungen zugewiesen.

Zu den Grünländern wurden von der Wertigkeit die aktuell im Gebiet vorhandenen Ackerbrachen gezählt, insofern sie eine Biotopausstattung aufweisen, die den Milanarten zuträglich ist (geringe Wuchshöhen, differenzierter Deckungsgrad). Alle anderen in der CIR-Kartierung ausgewiesenen Ackerbrachen sind mit mittel bewertet worden.

Tabelle 3: Habitateignung und Wichtungsklassen für die GIS-Berechnung

Biotoptyp	Habitateignung	Wichtungsklasse für GIS-Berechnung (1 – sehr gering, 7 – sehr hoch)
Grünländer, Trockenrasen	sehr hoch	7
Siedlungsränder	sehr hoch	7
Leitlinien (Gehölzreihen, Gräben)	hoch	6
Gewässer (Standgewässer)	mittel - hoch	4-5
Ackerbrachen	mittel	4
Wald-Offenland-Grenze	mittel	4
sonstige Ruderal- und Staudenflur	mittel	4
Hauptverkehrsstraßen	mittel	4
sonstige Offenbodenbereiche	gering - mittel	3-4
Ackerflächen	gering	2
anthropogen genutzte, teils versiegelte Flächen	gering	2
Moore und Röhricht	gering	2
Wälder	sehr gering	1

Während der Nahrungsflächenanalyse für den 4 km-Radius wurde ein größerer Landschaftsraum in die Modellberechnung mit einbezogen. Hierbei ist zu beachten, dass durch das angewandte Modell die im Gesamtgebiet vorhandenen Habitate in einem ersten Schritt vergleichend kategorisiert werden. Die Gesamtdarstellung erfasst die Habitatflächeneignung im größeren Zusammenhang, sodass eine leichtere Zuordnung von größeren Nahrungsräumen möglich wird.

3. Ergebnisse und Bewertung

Im Untersuchungsgebiet (UG) (4 km-Radius um geplante WEA) sind bis zum Jahr 2019 insgesamt vier Rotmilanhorste (Daten der Arbeitsgruppe Rotmilanschutz Niedersachsen) bekannt. Von diesen vier bekannten Horststandorten war im Jahr 2019 nur ein Horst nachweislich besetzt. Die Horststandorte und die im 4 km-Umkreis der VHF vorhandenen wichtigsten Biotop- und Nutzungstypen sind in den Karten 1 bis 3 dargestellt.

Die Horste liegen alle außerhalb des 1.500 m-Radius der geplanten WEA und befinden sich in einem Feldgehölz westlich Ostedts, westlich Groß Preziers, in einem Feldgehölz südöstlich Wellendorfs sowie westlich von Güstau (Vgl. Karte 1 bis 3).

Die Visualisierung der Wertigkeit der Nahrungshabitatstrukturen für den Rotmilan im 4 km-Umkreis um die geplanten WEA zeigt das Vorhandensein potenziell sehr geringer bis sehr hochwertiger Flächen (vgl. Karte 2 und 3). Im 4 km-Radius (UG) ist auffällig, dass relativ wenige hohe bis sehr hohe Nahrungsflächeneignungen vorhanden sind. Diese Bereiche sind kleinflächig und über das Untersuchungsgebiet verteilt. Sie befinden sich zwischen Ostedt, Könau und Kroetzmühle; südlich von Drohe und Könau; zwischen Gavendorf, Klein- und Groß Prezier; bei Ellenberg, nordwestlich Nestaus sowie zwischen Güstau und Kölau (vgl. Abbildung 1 und Abbildung 2).

Abbildung 1: Grünland nördlich von Könau (links) und zwischen Könau und Ostedt (rechts)

Abbildung 2: Grün- Weideland bei Klein- (links) und Groß Ellenberg (rechts)

Im Betrachtungsgebiet dominieren Habitate mit für den Rotmilan sehr geringer bis geringer Nahrungsflächeneignung. Der Anteil an Intensivackerflächen und Wald nimmt insgesamt 81,5 % der Gesamtfläche ein, wobei der Ackeranteil bei 61,6 % liegt (vgl. Tabelle 4, Karte 1, vgl. Abbildung 3).

Abbildung 3: große ausgeräumte Intensivackerflächen im Bereich der Vorhabenfläche

Neben den Land- und Kreisstraßen verläuft lediglich die B71 durch das UG. Weitere Hauptverkehrswege fehlen im UG.

Größere Still- bzw. Fließgewässer sind im UG nicht zu finden. Lediglich kleinere vereinzelte Standgewässer, Bäche und Gräben bzw. Meliorationsgräben sind im Gebiet verteilt. Hier sind z.B. der Wellendorfer Graben, der Kroetzer Bach, die Wipperau sowie die Esterau zu nennen. In kleiner Anzahl und mit geringem Flächenanteil sind im Gebiet weiterhin Ruderal- und Staudenfluren, sonstige Offenbodenbereiche, Moore bzw. Röhrichtbereiche sowie anthropogen genutzte Flächen im UG vorhanden.

Tabelle 4: Übersicht der Flächenanteile der Hauptbiotop- und Nutzungstypen im UG

Biotop- und Nutzungstypen	Fläche in ha	Anteil in %
Grünland, Trockenrasen	567,99	8,9
Siedlungsrand	25,74	0,4
Ackerbrache	18,30	0,3
Ackerfläche	3943,03	61,6
Gewässer	13,94	0,2
Wald-Offenland-Grenze	39,38	0,6
Wälder	1276,25	19,9
sonstige Ruderal- und Staudenflur	255,81	4,0
sonstige Offenbodenbereiche	4,65	0,1
Moore	18,59	0,3
anthropogen genutzte, teils versiegelte Flächen	237,25	3,7
Summe	*6400,93*	*100,0*

Eine der attraktivsten Flächen für den Rotmilan befindet sich im Südwesten des UG zwischen den Ortschaften Könau und Kroetzmühle (vgl. Karte 2 und 3). Das Gebiet mit hoher bis sehr hoher Eignung als Nahrungshabitat setzt sich auch außerhalb des UG in südliche bzw. südwestliche Richtung fort und befindet sich südlich der Ortschaften Könau und Drohe. Die genannten Ortschaften weisen dörfliche Strukturen mit strukturreichen Siedlungsrändern auf. Die zentrale Fläche des Gebietes mit der höchsten Wertigkeit besteht hauptsächlich aus Grünlandflächen, die mit Gräben bzw. Fließgewässern (Esterau, Droher Bach), Gehölzreihen und kleineren Gehölzgruppen durchzogen sind (Karte 1, vgl. Abbildung 4). Durch die vorhandene Struktur (Grünländer in enger Verzahnung mit kleineren Gehölzen und dörflichen Siedlungsrändern) und die regelmäßige Nutzung durch Mahd und Beweidung stellen diese Flächen optimale Jagdhabitate für den Rotmilan dar.

Abbildung 4: Bereiche hoher Wertigkeit (links bei Könau und rechts entlang der Esteraue)

Ein weiterer großflächiger Bereich mit mittelhoher bis sehr hoher Wertigkeit befindet sich südlich zwischen den Ortschaften Kölau und Güstau (Karte 2 und 3). Hier befinden sich ebenfalls Grünländer, welche gemäht bzw. beweidet werden und die von kleineren Standgewässern, Gräben und Fließgewässern (z. B. Wipperau) sowie Gehölzreihen bzw. –gruppen strukturiert werden. In Kombination mit den Siedlungsrändern der näheren Ortschaften (Könau, Güstau) ergibt sich eine hohe bis sehr hohe Wertigkeit als Nahrungshabitat in diesem Bereich. Durch die vorhandene Struktur (Grünländer in enger Verzahnung mit kleineren Gehölzen und dörflichen Siedlungsrändern) und die regelmäßige Nutzung durch Mahd und Beweidung stellen diese Flächen optimale Jagdhabitate für den Rotmilan dar.

Zwei weitere ähnlich strukturierte Bereiche, allerdings in kleinerem Ausmaß, befinden sich zwischen den Ortschaften Gavendorf, Groß und Klein Prezier im Westen sowie am Ortsrand von Nestau im Nordosten des UG. Durch die vorhandene Struktur (teilweise feuchte Grünländer in enger Verzahnung mit kleineren Gehölzen und dörflichen Siedlungsrändern) und die regelmäßige Nutzung durch Mahd und Beweidung stellen diese Flächen optimale Jagdhabitate für den Rotmilan dar. Zudem sind beide Gebiete von Gräben durchzogen, wobei die Fläche bei Gavendorf zusätzlich durch Fischereiteiche am Wellendorfer Graben geprägt ist.

Bereiche mit mittleren Eignungen als Rotmilannahrungsfläche im 4 km-Radius (UG) befinden sich vor allem in Bereichen, in denen sich Grünlandflächen innerhalb großflächiger Ackerflächen befinden, sowie in durch Gehölzreihen bzw. –gruppen strukturierten Bereichen. Hier bedingen der Wechsel von Offenland und Waldflächen mit hohem Grenzlinienanteil sowie kleinere Gehölze im Offenland sowie die regelmäßige Mahd bzw. Beweidung der Grünlandflächen die insgesamt mittlere Wertigkeit für den Rotmilan (Karten 1 bis 3).

Ausgedehnte und weitgehend unstrukturierte Ackerflächen besitzen nur eine geringe Nahrungsflächeneignung für Milane. Aufgrund der Dominanz großflächiger Monokulturen (oft Raps, Wintergetreide und teilweise Mais) sind die Ackerflächen während der Zeit des Hauptnahrungserwerbs (Jungenaufzucht) im Zeitraum von Ende April bis Anfang Juli als Nahrungshabitat ungeeignet. Nur bei Strukturierungen durch angrenzende Wälder, lineare und flächige Gehölze oder Gräben erhöht sich die Wertigkeit der Intensivackerbereiche leicht. Aufgrund des hohen Anteils von Intensivacker ist der Großteil des UG durch geringe bis gering/mittlere Nahrungsflächeneignung geprägt. In diesen Bereichen befinden sich die Standortbereiche der geplanten WEA (Karten 2 und 3, vgl. Abbildung 3).

Die südlich gelegene große Waldfläche des UG stellen Bereiche mit sehr geringer Wertigkeit als Nahrungsfläche des Rotmilans dar. Aufgrund ihrer Ausdehnung und Dichte sind die Waldflächen für den Rotmilan zum Nahrungserwerb nicht nutzbar. In den Randbereichen, den kleinen Ackerflächen innerhalb des Waldes sowie entlang der 380 kV-Trasse verbessert sich durch die Randlinieneffekte die Wertigkeit etwas.

Die Bereiche mit besonders hohem Grünland- und Grenzlinienanteil heben sich in der Visualisierung der Wertigkeit der Nahrungshabitatstrukturen (Karten 2 und 3) deutlich von den Bereichen ab, die von strukturarmen Intensivackerschlägen und geschlossenen Waldflächen dominiert werden.

Die geplanten WEA-Standorte befinden sich auf intensiv genutzten Ackerschlägen in einem Bereich mit geringer Nahrungshabitateignung.

Da um das Untersuchungsgebiet mehrere kleinere bzw. mittlere Flächen mit hohen bis sehr hohen Wertigkeiten als Nahrungsflächen vorhanden sind, ist davon auszugehen, dass dort die Hauptnahrungsflächen der hier betrachteten Milanbrutpaare liegen. Diese Annahme wird weiterhin durch die Horstnähen zu diesen Bereichen unterstützt. Bei ihren Suchflügen folgen Milane vorwiegend geeigneten Leitstrukturen mit Beutepotential (z. B. Gehölzreihen, Waldränder). Da diese im Bereich der geplanten WEA-Standorte größtenteils fehlen, sind hier keine regelmäßigen Überflüge durch Rotmilane zu erwarten.

4. Fazit

Insgesamt befinden sich im ausgewählten 4 km-Radius (UG) um die geplanten WEA vier bekannte Rotmilanhorste (AG Rotmilanschutz Niedersachsen), die alle mehr als 1.500 m von den geplanten Anlagenstandorten entfernt sind. Die Vorhabensfläche (VHF) ist Teil des Schwerpunktverbreitungsgebietes des Rotmilans (KLEIN et al. 2009), aus diesem Grund hat der Auftraggeber entschieden, eine Nahrungsflächenanalyse durchzuführen, um die Flächeneignung der VHF zu prüfen.

Als Hauptnahrungsflächen der im Gebiet lebenden Rotmilane sind die hochwertigen Grünlandbereiche zwischen Drohe, Könau und Kroetzmühle, Gavendorf, Groß und Klein Prezier, Kölau und Güstau sowie nordwestlich der Ortschaft Nestau anzusehen. Bereiche mit mittlerer Wertigkeit befinden sich weiterhin an strukturreichen Bereichen des UG und vor allem in Siedlungsnähe. Rotmilane nutzen Nahrungsflüge so effektiv wie möglich und folgen in der Regel vielversprechenden Biotopstrukturen (Leitlinien). Diese bieten sich vor allem auf den Grünlandflächen der genannten Bereiche entlang der Gräben und Gehölzreihen. Bereiche mit geringen Jagderfolgschancen, wie geschlossene Waldflächen, oder ausgedehnte Intensiväcker mit geschlossenen Kulturen, werden eher gemieden.

Die Vorhabensfläche der geplanten WEA selbst liegt nach den Ergebnissen der Nahrungsflächenanalyse im Bereich geringer Gütestufen der potenziellen Nahrungsflächeneignung. Grund ist die Lage der geplanten WEA auf intensiv genutzten Ackerflächen in Verbindung mit der geringen Strukturierung.

Im Ergebnis der Nahrungsflächenanalyse ist einzuschätzen, dass für den Bereich der geplanten WEA keine erhöhten Aufenthaltswahrscheinlichkeiten des Rotmilans zu erwarten sind.

5. Literaturverzeichnis

GOTTSCHALK, E.; WASMUND, N.; SAUER, B. & R. BAYOH (2015): Nahrungsmangel beim Rotmilan *Milvus milvus*? Was können zusätzliche Mahdflächen zur Nahrungsverfügbarkeit beitragen? – Abh. Ber. Mus. Heineanum 10/ Sonderband (2015): 17-32.

KLEIN, A., M. FISCHER & K. SANDKÜHLER (2009): Bestandsentwicklung und Gefährdungssituation des Rotmilans *Milvus milvus* in Niedersachsen. Inform.d. Naturschutz Niedersachs. Jg.: 29 Nr. 3: 136-143.

LFU, LANDESAMT FÜR UMWELT (2018): Leitfaden zum Umgang mit dem Rotmilan in immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren zur Errichtung und zum Betrieb von Windenergieanlagen in Brandenburg. Potsdam, 26.02.2018.

MAMMEN, U.; B. NICOLAI, J. BÖHNER, K. MAMMEN, J. WEHRMANN, S. FISCHER & G. DORNBUSCH (2014): Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt 5: 160 S.

MULE (= Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt) (2018): Leitfaden Artenschutz an Windenergieanlagen in Sachsen-Anhalt. (Fassung: 01.2018). 25 S. + 6 Anlagen.